

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. November 1966

Blatt 3279

Kranzniederlegung am Grab von Vizebürgermeister Karl Honay

=====

15. November (RK) Kommenden Montag, den 21. November, um 8.15 Uhr, wird Bürgermeister Bruno Marek im Beisein der Mitglieder des Wiener Stadtsenates einen Kranz der Stadt Wien am Ehrengrab des im Juni 1959 verstorbenen ehemaligen Vizebürgermeisters Karl Honay auf dem Zentralfriedhof niederlegen. Anlaß dieser feierlichen Kranzniederlegung ist der 75. Geburtstag, den Karl Honay am 22. November dieses Jahres gefeiert hätte. Das Ehrengrab des verstorbenen Vizebürgermeisters ist das Grab Nr. 27, Gruppe 14 C, 2. Tor.

- - -

Fassaden-Renovierung am Schloß Hetzendorf

=====

15. November (RK) Die Fassade des Schlosses Hetzendorf, in dem die Modeschule der Stadt Wien untergebracht ist, zeigt an vielen Stellen Schäden, die auf das Alter des Gebäudes und Witterungseinflüsse zurückzuführen sind. Um einen weiteren Verfall hintanzuhalten, hat der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates beschlossen, die Fassade mit einem Kostenaufwand von 200.000 Schilling renovieren zu lassen. Auch schadhafte Blechteile und Natursteinumrahmungen an den Fenstern und Türen sollen ausgebessert werden.

- - -

Ein "Smital-Park" und eine "Weilandgasse" in Floridsdorf
=====

15. November (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat der städtischen Gartenanlage um das Floridsdorfer Heimatmuseum in der Prager Straße 33 den Namen "Hans Smital-Park" gegeben.

Seit das Floridsdorfer Heimatmuseum in dieser Grünanlage vergangenes Jahr einen Gedenkstein für den Hauptschuldirektor und Heimatforscher Hans Smital errichtet hat, wird der Park von der Bevölkerung allgemein als "Smital-Park" bezeichnet. Durch diesen Sprachgebrauch entstand eine Doppelbezeichnung, da es nämlich bereits eine "Smitalgasse" in Stammersdorf gibt.

Smital, der von 1860 bis 1935 lebte, war eine im Bezirk bekannte und geachtete Persönlichkeit.

In Konsequenz dieser Neubenennung erhielt die Smitalgasse in Stammersdorf eine andere Bezeichnung: Sie heißt ab nun "Weilandgasse" und erinnert damit an den niederösterreichischen Mundartdichter Josef Weiland, der von 1882 bis 1961 lebte und seit 1920 in Stammersdorf gewohnt hat. Weiland, der seinen Lebensunterhalt als Versicherungsbeamter bestritt, veröffentlichte seine Dichtungen in der Mundart des Weinviertels. 1927 erschien sein erster Gedichtband, dem viele weitere folgten. Der Inhalt seiner Verse war ein Bekenntnis zu seiner Heimat, das ihm unter nationalsozialistischer Herrschaft verschiedentlich Zurücksetzungen eintrug.

- - -

Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1967
=====

15. November (RK) In einer heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen gemeinsamen Sitzung des Wiener Stadtsenates mit dem Finanzausschuß wurden vom städtischen Finanzreferenten Vizebürgermeister Felix Slavik die Zahlen des Voranschlages der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1967 fristgerecht vorgelegt. Die Ausgaben werden mit 10.616,601.400 Schilling (1966: 9.741,632.000 S) angenommen, die Einnahmen mit 10.213,767.300 Schilling (1966: 9.505,061.100 S). Der Abgang beträgt mit 402,834.100 Schilling 3,8 Prozent der Gesamtausgaben (1966: 236,570.900 S, das waren 2,4 Prozent der Ausgaben). Da im Voranschlagsentwurf eine Reserve für unvorhergesehene Ausgaben von 200 Millionen Schilling enthalten ist, wird der Abgang unbedeutend.

Wie Vizebürgermeister Slavik mitteilte, ist der Voranschlag für 1967 wieder im Einvernehmen und in Zusammenarbeit mit allen Amtsführenden Stadträten zustande gekommen. Im wesentlichen konnte deren Wünschen und Auffassungen Rechnung getragen werden, die wichtigsten und notwendigsten Arbeiten für das kommende Jahr sind daher sichergestellt.

Die Einzelheiten des Voranschlages, dessen Drucklegung im Gange ist, werden Montag, den 28. November, um 13.30 Uhr in einer Pressekonferenz im Concordia-Haus, 1, Bankgasse 8, mitgeteilt werden. Vom 29. November bis einschließlich 6. Dezember wird der Voranschlag im Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufliegen.

Die Beratungen des Wiener Gemeinderates über den Voranschlag der Bundeshauptstadt Wien für das Jahr 1967 beginnen am Freitag, dem 9. Dezember, mit der Generaldebatte. An jedem der darauffolgenden Wochentage werden jeweils die Ansätze einer Geschäftsgruppe beraten werden.

Stadtwerke-Wirtschaftspläne Montag im Ausschuß
=====

15. November (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dr. Maria Schaumayer mitteilt, werden die Wirtschaftspläne für die Wiener Stadtwerke kommenden Montag, den 21. November, im zuständigen Gemeinderatsausschuß für die Städtischen Unternehmungen vorgelegt werden. Wie bereits berichtet, werden die Wirtschaftspläne zusammen mit dem Budget der Hoheitsverwaltung am 28. November in einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

- - -

Personalnachrichten
=====

15. November (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Hans Bock hat heute der Wiener Stadtsenat den Stadtbaurat Dipl.-Ing. Franz Prchal (Magistratsabteilung 26) zum Oberstadtbaurat, den Technischen Amtsrat Ing. Franz Hornacher (Magistratsabteilung 31) zum Technischen Oberamtsrat und die Amtsräte Josef Pelz (Stadtbaudirektion) und Otto Steiner (Amtsinspektion) zu Oberamtsräten befördert.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

15. November (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karotten 3 bis 4 S, Weißkraut 2 bis 3 S, Endivien-salat 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel 6 bis 8 S, Birnen 6 bis 8 S, Bananen 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schwedische Journalisten bei Bürgermeister Marek
=====

15. November (RK) Auf Einladung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes kamen vergangenen Sonntag fünf schwedische Journalisten nach Wien. Heute vormittag statteten sie im Rahmen ihrer Studienreise Bürgermeister Bruno Marek im Wiener Rathaus einen Besuch ab. Im Roten Salon des Rathauses hieß der Bürgermeister die Delegation willkommen, die vom Redakteur des schwedischen Gewerkschaftsbundes Rune Blomkvist geführt wird und in Begleitung von Redakteur Paul Koch vom Österreichischen Gewerkschaftsbund erschienen war. Zusammen mit dem Bürgermeister begrüßte auch Präsidialchef Obersenatsrat Dr. Otto Kutil und der Leiter der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Wilhelm Adametz, die Journalisten, die bekannten schwedischen Fachzeitschriften angehören.

Bürgermeister Marek betonte in einer kurzen Begrüßungsansprache, wie herzlich Wien und Österreich mit Schweden verbunden sind, mit jenem Land, das in schwerer Zeit den Wienern großzügige Hilfe geleistet hat. Zweimal hat die schwedische Bevölkerung ihre Hilfsbereitschaft und Solidarität der Wiener und der österreichischen Bevölkerung gegenüber bekundet. Der Bürgermeister ergriff die Gelegenheit, um die schwedischen Journalisten darum zu bitten, ihrer Heimat den herzlichen Dank der Stadt Wien dafür zu übermitteln.

Abschließend wünschte der Bürgermeister den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und bat sie, in ihren Zeitungen zu berichten, daß die Wiener hartarbeiten und kein so leichtlebigen Volks sind, wie es in manchen Filmen dargestellt wird. Wien ist eine Stadt, die es in schwerer Wiederaufbauarbeit erneut zu Weltgeltung gebracht hat, und Wien ist eine Kongreßstadt, deren Türen für alle Besucher aus Ost und West, Nord und Süd offenstehen.

Sodann ließ Bürgermeister Marek den Gästen zur Erinnerung Bildbände über Wien überreichen. Die schwedischen Journalisten, die am Samstag wieder in ihre Heimat zurückkehren, nehmen nicht nur an einer Rundfahrt durch Wien teil, sondern besuchen auch noch Linz, Mauthausen, und das Kraftwerk Ybbs-Persenbeug.

Große Subventionen der Gemeinde Wien für kulturelle und soziale
=====Vereinigungen
=====

15. November (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Bruno Marek abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates wurde wieder eine Reihe von Subventionsanträgen eingebracht, die hauptsächlich privaten kulturellen und sozialen Institutionen zugute kommen. Die vorgeschlagenen Beträge, die am Freitag dieser Woche vom Wiener Gemeinderat zweifellos bewilligt werden, ergeben zusammen einen Betrag von mehr als 2,2 Millionen Schilling.

Auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik wird das Colloquium Austriacum für seine vor dem österreichischen Nationalfeiertag im Einvernehmen mit den akademischen Behörden abgehaltenen Vortragsreihe namhafter in- und ausländischer Persönlichkeiten 20.000 Schilling erhalten. Das Österreichische Bauzentrum bekommt 150.000 Schilling. Für das Österreichische Komitee für Sozialarbeit, dem Dachverband aller wichtiger Träger der öffentlichen und privaten Fürsorgearbeit, sind 50.000 Schilling vorgesehen. Der Verband der Auslandspresse Wien, dessen Berichterstattung über die Bundeshauptstadt auch im Interesse der Fremdenverkehrswerbung liegt, bekommt 40.000 Schilling. Einen Betrag von 200.000 Schilling wird der Zentralverband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter Österreichs erhalten. Dieser Verband befaßt sich auch mit der Kontrolle und Aufklärung der Kleingärtner bei der Schädlingsbekämpfung und der Durchführung von Lehrschauen.

Auf Antrag von Kulturstadtrat Gertrude Sandner werden 460.000 Schilling als zusätzliche Subvention für die Wiener Symphoniker flüssig gemacht. Der Zuschuß ist notwendig geworden, weil die Mitglieder dieses bekannten Orchesters so wie die städtischen Bediensteten am 1. Juni dieses Jahres eine Gehaltserhöhung bekommen haben.

Der städtische Finanzreferent Vizebürgermeister Felix Slavik beantragte außerdem eine Subvention in Höhe von 1,3 Millionen Schilling für die Aktion des Österreichischen Komitees für Sozialarbeit

zur etappenweisen Rückführung von Barackenbewohnern in normale Lebens- und Wohnverhältnisse. Das Komitee erwirbt durch Bezahlung von Ablösen Mietrechte für geeignete Wohnungen, die den Barackenbewohnern vorläufig leihweise überlassen werden. Die Mietzinse für die Dauer eines Jahres werden vom Komitee bezahlt. Verläuft die Benützung der Wohnung innerhalb dieses Zeitraumes zufriedenstellend, werden die Mietrechte auf die Benützer übertragen. Bisher war es möglich 32 Familien mit zusammen 143 Personen, darunter 84 Kindern, in durchschnittlich gut erhaltenen Wohnungen unterzubringen. Nunmehr sollen weitere 40 Übersiedlungsfälle durchgeführt werden.

- - -

Gastarbeiter-Durchuntersuchung für hundert Schilling

=====

15. November (RK) Seit Mai dieses Jahres müssen Gastarbeiter über Weisung des Sozialministeriums, wenn sie in Österreich eine Arbeitsbewilligung erhalten wollen, ein Zeugnis über ihre sanitäts- polizeiliche Unbedenklichkeit vorlegen. Wie Gesundheitsstadtrat Dr. Otto Glück heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mit- teilte, reisen jedoch die meisten Gastarbeiter ohne gültigem Gesund- heitszeugniss ein und müssen sich daher bei uns untersuchen lassen. Nun sollen auf Empfehlung des Sozialministeriums für die Durch- führung dieser Untersuchungen - klinische Untersuchung, Lungen- röntgen, Untersuchung auf Ausscheidung krankheitserregender Bakterien sowie Blutuntersuchung auf Lues - 100 Schilling eingehoben werden. Der Wiener Gemeinderat wird am Freitag diese Gebühr endgültig zu beschließen haben.

In der Praxis wird dieser Betrag vorerst von der Firma bezahlt werden, die den Gastarbeiter angeworben hat.

- - -

Podgorny im Rathaus
=====

15. November (RK) In einer überaus herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre verlief heute nachmittag der offizielle Besuch, den Staatspräsident Podgorny dem Wiener Rathaus abstattete. Obwohl das vorgeschriebene Programm eine kleine Verzögerung erlitten hatte, verweilte der hohe Gast ungefähr eine halbe Stunde im Gespräch mit Bürgermeister Bruno Marek und den Mitgliedern des Wiener Stadtsenates, wobei herzliche Trinksprüche ausgetauscht wurden, zu denen der Rathauskeller eine "Bürgermeisterperle", einen Nußberger aus dem Jahr 1964 serviert hatte.

Und das war der Ablauf des offiziellen Besuchs im Wiener Rathaus: Bürgermeister Bruno Marek erwartete den Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Nikolai Wiktorowitsch Podgorny am Beginn der Feststiege und geleitete ihn in den mit roten und weißen Nelken und den Fahnen der Sowjetunion und der Stadt Wien festlich geschmückten Stadtsenatssaal. Dort hatten die Mitglieder des Stadtsenates (in dieser Reihenfolge) VBgn. Felix Slavik, VBgn. Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Hans Bock, Gertrude Sandner, Maria Jacobi, Kurt Heller, Hubert Pfösch, Franz Glaserer, Dr. Pius Prutscher, Dr. Maria Schaumayer, Stadtschulratspräsident Dr. Max Neugebauer und Magistratsdirektor Dr. Rudolf Ertl Aufstellung genommen. Bürgermeister Marek stellte dem sowjetischen Staatspräsidenten, der mit seiner Tochter ins Rathaus gekommen war, die Mitglieder des Stadtsenats vor.

Nun wurden die offiziellen Begrüßungsreden gehalten. Bürgermeister Bruno Marek erinnerte daran, daß der damalige Bürgermeister Körner zur 800 Jahr-Feier von Moskau in der sowjetischen Hauptstadt weilte, später auch der damalige Bürgermeister Jonas, und daß auch er vor einigen Wochen Gelegenheit gehabt habe, Moskau, Leningrad und Sotschi zu besuchen. Er hob rühmend die freundschaftliche und menschliche Atmosphäre hervor, die er bei dem Besuch in der Sowjetunion überall vorgefunden habe.

In Moskau hatte er auch Gelegenheit, mit Veteranen des zweiten Weltkrieges zu sprechen, so mit General Sokolowski, durch dessen Strategie verhindert wurde, daß Wien dem Erdboden gleichgemacht worden ist.

Der Wiener Bürgermeister versicherte seinem Gast, daß Österreich stets die Rolle der Verbindung und des Vermittelns ausgeübt hat und daß man in Erfüllung einer übernommenen Verpflichtung die Aufgabe darin erblicke, Türen und Fenster für die Vertreter aller Nationen aus Ost und West, aus Nord und Süd zu öffnen. Es sei deshalb eine große Freude, Staatspräsident Podgorny hier in Wien, der Stadt der sozialen Gerechtigkeit und der Arbeit, begrüßen zu können.

Staatspräsident Podgorny dankte in seiner Antwort für die herzlichen Begrüßungsworte und unterstrich die guten Beziehungen zwischen Österreich und der Sowjetunion, was auch das Ergebnis der heutigen Besprechungen bewiesen habe. Als er, Podgorny, von Moskau nach Wien reiste, habe er vom Vorsitzenden des Moskauer Stadtsowjets den Auftrag mitbekommen, den Wiener Bürgermeister besonders herzlich zu grüßen und die besten Wünsche zu übermitteln. Mit großer Genugtuung erfülle er diesen ehrenvollen Auftrag.

Podgorny erinnerte dann an den Beitrag der sowjetischen Soldaten zur Befreiung Österreichs und wünschte abschließend dem Bürgermeister, den Mitgliedern des Stadtsenats und der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung viel Erfolg und ein gutes Gedeihen für die Stadt Wien.

Nun trug sich Staatspräsident Podgorny in das Goldene Buch der Stadt Wien ein. Als Erinnerungsgeschenk an den Besuch im Rathaus wurde dem sowjetischen Gast ein "Rossebändiger" aus Augartenporzellan vom Bürgermeister übergeben. Tochter Natalija, die in einem schlichten Kostüm mit weißem Spitzenkragen gekommen war, erhielt einen "Rosenkavalier" aus Augartenporzellan, in Hinblick darauf, daß sie heute abend in der Staatsoper einer Vorstellung des "Rosenkavalier" beiwohnt. Podgorny revanchierte sich mit einer Erinnerungsmedaille des Obersten Sowjets der UdSSR.

. Damit war der offizielle Teil zu Ende. Man unterhielt sich jedoch weiterhin angeregt. Stadtrat Heller warf ein, daß man am 8. Dezember der Sowjetunion einen Schmerz bereiten müsse, weil an diesem Tag Rapid Spartak-Moskau sicher schlagen werde.

Staatspräsident Podgorny erwiderte, im Sport sei alles möglich, aber auch eine Niederlage des russischen Fußballklubs werde die guten Beziehungen zwischen Wien und Moskau sicher nicht trüben. Beim sportlichen Thema sekundierte Stadtrat Gertrude Sandner, die Podgorny damit tröstete, daß Österreich bei den bevorstehenden Eishockey-Weltmeisterschaften gegen die Sowjetunion hingegen keine Chance habe. Man wechselte auf kulturelle Themen über. Bürgermeister Marek berichtete, daß man sich bemühe, das Wachtangow-Theater für die Wiener Festwochen 1968 nach Wien zu bringen. Podgorny ersuchte dafür zum Ausgleich, die Wiener Oper nach Moskau zu schicken. "Ich gebe Ihnen die Oper" replizierte Stadtrat Gertrude Sandner, "denn die gehört uns nicht". Staatspräsident Podgorny ließ sich auf Verhandlungen ein: "Geben Sie uns etwas anderes!". Man einigte sich schließlich darauf, diese Frage zu verschieben und zunächst die vorgesehene Wien-Besichtigungsfahrt zu unternehmen.

Bürgermeister Marek ließ es sich nicht nehmen, bei dieser Besichtigung, assistiert von Baustadtrat Kurt Heller, selbst den Fremdenführer zu machen. Bei der Rundfahrt standen unter anderem auf dem Programm: die Gürtelbrücke, die Jugend am Werk-Werkstätten in der Brigittenau, das Dr. Adolf Schärf-Studentenheim, die Körperbehindertenschule in Währing, die Wohnhausanlage in Ottakring, Sandleitengasse, das Wilhelminenspital, der Kindergarten in der Montleartstraße und die Stadthalle, wo Weltmeister Emmerich Danzer für den Staatspräsidenten einige Pirouetten drehte.

Im Kindergarten wurde Podgorny von Stadtrat Maria Jacobi begrüßt und natürlich von den Kindern, die dem Gast ein herzliches Willkomm entboten. Podgorny versicherte bei dieser Gelegenheit, daß er sich in Wien sehr wohlfühle. Von der Besichtigungsfahrt zeigte sich der Staatspräsident sehr beeindruckt und verwies auch wiederholt auf die ähnlich gelagerten Probleme in Wien und in Moskau.

Schweinehauptmarkt vom 15. November
=====

15. November (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 3.552, Jugoslawien 502, Bulgarien 1.448, Ungarn 2.798, DDR 1.401, Gesamtauftrieb 9.701. Verkauft wurde alles. Industrie-ware: DDR 236, Polen 298.

Preise: Extremware 18.30 bis 18.50 (19 S), 1. Qualität 18 bis 18.20 S, 2. Qualität 17.50 bis 18 S, 3. Qualität (16 S) 16.50 bis 17.50 S, Zuchten extrem 15.50 bis 16 S, Zuchten 13 bis 15.50 S, Altschneider 11.50 bis 12.50 S, ausländische Schweine, Preise: Jugoslawien 15.10 bis 16.50 S, Bulgarien 15.10 bis 16.50 S, Ungarn 16.30 bis 16.50 S, DDR 15.40 bis 16.50 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um vier Groschen auf 17.36 S, für bulgarische Schweine erhöhte er sich um fünf Groschen auf 16 S, für DDR-Schweine erhöhte er sich um 11 Groschen auf 16.27 S, für jugoslawische Schweine erhöhte er sich um vier Groschen auf 16.29 S, für ungarische Schweine erhöhte er sich um vier Groschen auf 16.48 S. Der Gesamtdurchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um vier Groschen auf 16.30 S.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. November
=====

15. November (RK) Aufgetrieben wurden 56 Stück, hievon zwei Fohlen. Verkauft wurden als Schlachttiere 49 Stück, unverkauft blieben 7 Stück. Herkunft der Tiere: Oberösterreich 6, Niederösterreich 36, Kärnten 1, Burgenland 8, Steiermark 3, Tirol 1, Salzburg 1.

Preise: Schlachttiere: Fohlen 15 bis 16 S, Pferde extrem 10 bis 11 S, 1. Qualität 9 bis 10.50 S, 2. Qualität 8 bis 8.70 S, 3. Qualität 6.50 bis 7.90 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schlachtpferde ermäßigte sich um 69 Groschen. Der Durchschnittspreis für Schlachtpferde beträgt 8.53 S, für Schlachtfohlen 15.50 S, für Pferde und Fohlen 8.81 S.

- - -